

Wohin nach der Volksschule? Schulpsychologische Tipps für die Schulbahnwahl.

Dorothea Steinlechner-Oberläuter,

Unser Schulsystem macht nach der 4. Klasse VS eine Bildungsentscheidung notwendig. Die Wahl zwischen Hauptschule, Neuer Mittelschule und AHS ist eine Entscheidung, die viele Eltern zunächst verunsichert: Niemand möchte seinem Kind Bildungschancen vorenthalten, andererseits möchte niemand sein Kind einer Überforderungssituation aussetzen.

Wie die Erfahrungen an Schulpsychologischen Beratungsstellen zeigen, hat sich in den letzten Jahren der Druck auf Schüler und Schülerinnen der 4. Klasse VS erhöht: Da sowohl HS als auch AHS mit speziellen Schwerpunkten Aufnahmeprüfungen verlangen, bzw. da die Wahrscheinlichkeit einer Aufnahme in bestimmte Schulen an sehr gute Schulnoten gebunden ist, geraten viele Schüler unter Leistungsstress – sei es, dass sie den von Eltern unbewusst oder bewusst weitergegebenen Druck aufnehmen, sei es, dass sie sich in ihrer alterstypischen Orientierung an Gleichaltrigen allzu sehr vom Schulwunsch der besten Freundin beeinflussen lassen usw. Aber auch LehrerInnen ringen im Vorfeld des Semesterzeugnisses oft um einen gangbaren Weg zwischen Motivierung ihrer Schüler einerseits und Notengerechtigkeit andererseits.

Was können nun Eltern beachten, damit der Prozess der Schulbahnwahl einerseits zu einer optimalen Entscheidung führt, andererseits das Kind dadurch nicht unnötig belastet wird?

- Informieren Sie sich rechtzeitig über die zur Auswahl stehenden Schulen.
- Sprechen Sie mit der Lehrerin oder dem Lehrer. Lassen Sie sich schildern, wie sich Ihr Kind im Unterricht verhält: Wie steht es mit Selbständigkeit, Ausdauer, Motivation und Konzentrationsfähigkeit? Unter Umständen gibt es dazu im Klassenverband ganz andere Erfahrungen als Sie zu Hause in der Hausübungssituation gewinnen konnten.
- Treffen Sie entsprechend den Fähigkeiten und Interessen ihres Kindes eine Vorauswahl und besuchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die „Tage der Offenen Tür“ (Informationen dazu erhalten Sie auf der Homepage der entsprechenden Schule).
- Beziehen Sie Ihr Kind in die Informationsphase mit ein und nehmen Sie seine Vorlieben und Bedenken ernst –treffen Sie die Entscheidung jedoch selbst! Mit 9-10 Jahren ist Ihr Kind dazu noch zu unreif.
- Vielleicht erfahren Sie von anderen Eltern, dass ihr Kind bei der Schule Ihrer Wahl aufgrund der Reihung der Aufnahmen nach dem Schulzeugnis nur mit „lauter Einsern“ genommen werden kann. Versuchen Sie, den

Druck, den Sie bei dieser Perspektive vielleicht verspüren, nicht auf das Kind weiterzugeben! Bleiben Sie besonnen, helfen Sie Ihrem Kind wie bisher beim Lernen und bei der Vorbereitung auf Prüfungen und Tests, aber halten Sie sich bewusst, dass ein allzu starkes Forcieren der Lernbemühungen den gegenteiligen Effekt bewirken kann. Außerdem könnte es ja auch sein, dass die Aufnahmesituation der Wunschschule heuer viel entspannter ist, als es vom Vorjahr berichtet wurde.

- Halten Sie immer Alternativen bereit, falls es mit einer Berechtigung oder einer Aufnahmeprüfung nicht klappt.
- Und denken Sie daran: Die eigentliche Bildungsentscheidung wird mit 14 getroffen, wenn sich das Bildungssystem endgültig in zahlreiche Ausbildungszweige mit unterschiedlichsten Zielrichtungen und Berechtigungen aufgliedert.

Die Schulpsychologischen Beratungsstellen des Bundeslandes bieten Ihnen nach erfolgter Voranmeldung Beratungsgespräche und in besonderen Fällen Tests zur Einschätzung der kognitiven Leistungsfähigkeit Ihres Kindes an.

www.landesschulrat.salzburg.at/service/schulpsychologie.htm

E-Mail: schulpsychologie@lsr.salzburg.at

*Dr. Dorothea Steinlechner-Oberläuter,
Schulpsychologische Beratungsstelle Salzburg-Umgebung I
Aignerstraße 8, 5020 Salzburg
dorothea.steinlechner@lsr.salzburg.at
0662 8083-4229*